

Lüften auch bei Minusgraden

Corona Wie Schulleiter im Oberallgäu und in Kempten die Vorgaben des Kultusministeriums umsetzen. Es gibt individuelle Vorgehensweisen, um zu verhindern, dass sich Schüler infizieren und in Quarantäne gehen müssen

VON WERNER KEMPF

Oberallgäu/Kempten Die Vorgaben im sogenannten Rahmen-Hygieneplan des Kultusministeriums sind klar formuliert. Um Infektionen mit dem Coronavirus vorzubeugen, sollen Schulen ihre Fenster regelmäßig nach 45 Minuten für jeweils mindestens fünf Minuten komplett öffnen. Doch was passiert, wenn es kälter wird, und draußen die Temperaturen unter die Null-Grad-Grenze fallen?

„Wir ziehen die Vorgaben des Kultusministeriums auch bei Kälte durch und werden die Fenster nach jeder Schulstunde öffnen“, versichert Arno Sippel, Rektor der Grund- und Mittelschule Oberstaußen. Schwierig werde das Lüften in der kalten Jahreszeit für Kinder, die erkältet sind. „Diesbezüglich werden wir aber eine Lösung finden“, verspricht Sippel.

Decken und Strickjacken sollen die Kinder vor Husten und Schnupfen schützen, berichtet Heike Dunschen, Leiterin der Astrid-Lindgren-Schule in Kempten, ein privates Förderzentrum mit Förderungsschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. „Unsere Kinder sollen auf keinen Fall frieren“, sagt die Schulleiterin. Die genaue Vorgehensweise werde intensiv mit den Eltern besprochen, und die Entscheidungen sollen von Woche zu Woche „zum Wohle der Kinder neu getroffen werden“, betont Dunschen. „Ganz wichtig ist, dass kein Kind krank wird, sich infiziert und die Schule wegen Corona geschlossen werden muss“.

Das hofft auch Josef Mirl, Leiter der Fachoberschule und Berufsoberschule Kempten. „Im Moment stehen Türen und Fenster auf, das ganze Haus wird gut durchgelüftet“, berichtet Mirl. Genügend frische Luft soll es auch in den Herbst- und Wintermonaten geben. Dann sollen die Schüler Jacken, Pullover, Handschuhe und Mütze in den Ausweichräumen in der Hirschstraße tragen, wenn die Fenster in den Klassenzimmern offenstehen. „Ich setze dabei



Wie in allen bayerischen Schulen werden in der Fachoberschule und Berufsoberschule Kempten die Fenster regelmäßig nach 45 Minuten für jeweils mindestens fünf Minuten geöffnet. Auch dann, wenn in den Wintermonaten die Temperaturen draußen unter die Null-Grad-Grenze fallen.

Foto: Matthias Becker

auch auf die Eigenverantwortung unserer Schüler, damit wir die nächsten Monate ohne Corona-Infektionen überstehen“, sagt Mirl.

Dafür sollen unter anderem auch moderne Lüftungsanlagen in den Schulen sorgen, die in den vergangenen Jahren gebaut worden sind. „Dort wird die Luft nach bestimmten Frequenzen ausgetauscht“, sagt Herbert Rotter, Direktor des Schulamts für die Landkreise Oberallgäu, Lindau und die Stadt Kempten. Mobile Raumluftreiniger mit Hochleistungsfiltren, die kleinste Partikel aus der Luft abscheiden können, seien aus finanziellen Gründen in älteren Schulen derzeit kein Thema bei

den meisten Städten und Gemeinden, die für die Ausstattung der Schulen zuständig sind. „Sollten Anfragen bezüglich Raumluftreiniger an uns gestellt werden, werden wir diese prüfen und entsprechend beschaffen“, lässt Kerstin Spiegelt von der Stadt Sonthofen wissen.

Gelüftet werden soll aber auch nach dem Sportunterricht in den Turnhallen, betont Rotter. Wo die Fenster nicht geöffnet werden können, soll Frischluft durch die offenstehenden Türen strömen.

„Allgäuer Schüler halten es aus, wenn kalte Luft ins Klassenzimmer strömt“, sagt Ludwig Haslbeck zu dem Thema und lacht. „Die Bur-

schen hier kommen bereits im Frühjahr bei der ersten Sonne in kurzen Hosen zum Unterricht.“ Haslbeck ist Schulleiter des Oberstdorfer Gymnasiums. Bei nicht allzu tiefen Temperaturen seien die Fenster in den Klassenräumen sowieso gekippt. „Wir lüften mit Maß und Ziel“, lässt der Schulleiter wissen. Denn eine Erkältung der Schüler wolle niemand riskieren. Am Oberstdorfer Gymnasium gibt es eine sogenannte „Mief-Ampel“ in den Zimmern. Ist der Kohlenstoffdioxid-Gehalt zu hoch, schaltet die Ampel auf Rot und es werden die Fenster geöffnet, egal ob es draußen warm oder kalt ist.

Konsequent gelüftet wird auch an der Realschule in Sonthofen. Wenn die Temperaturen in den nächsten Wochen fallen, können die Schüler Jacken, Handschuhe und Mützen tragen, um nicht zu frieren, berichtet Schulleiterin Petra Kraus-Rahl. Generell werde auch nach einer Stegreifaufgabe (unangekündigter Leistungsnachweis), die rund 20 Minuten dauert, konsequent die Luft ausgetauscht, versichert Kraus-Rahl. Sie teilt nicht die Sorgen mancher Eltern, dass sich ihr Kind erkältet, wenn bei Minusgraden die Fenster offen sind. „Die Mädchen und Buben müssen ja auch bei Kälte vom Bus zur Schule laufen.“